

«Quantität und Qualität beeindruckten»

Kunst für die Kundenzone der VP Bank – Ausstellung in der Tangente in Eschen

«Dass die Kunst und die künstlerische Tätigkeit in Liechtenstein lebt, zeigen die vorliegenden Werke», sagte Hans Brunhart, Präsident der VP-Bank-Kunststiftung, gestern anlässlich der Wettbewerbspräsentation zur künstlerischen Gestaltung der VPB-Kundenzone. Die Projektvorschläge sind bis heute in der Tangente in Eschen ausgestellt.

Janine Köppli

Insgesamt 15 Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein haben rund 28 Vorschläge, wie die neue Kundenzone der VP Bank in Vaduz in Zukunft aussehen soll, ausgearbeitet. «Die Aufgabe war nicht leicht», wie Hans Brunhart in der gestrigen Ausstellungseröffnung betonte. Um so mehr freute ihn das grosse und positive Echo. «Nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Arbeiten hat uns beeindruckt.»

Die ganz unterschiedlichen Kunstobjekte überzeugten auch die Jury. Sie wählten insgesamt fünf Projektvorschläge aus, die nun zur Ausführung gelangen sollen.

Fünf Siegerprojekte

Der Künstler Walti Roth thematisiert mit vier Bildern auf humorvolle Art eine «Sitzung vor dem Frühstück – im Pyjama». In einer Welt, in der Titel, Anzüge und Stellung den Status bestimmen, sorgen die Bilder für eine gewisse Auflockerung, so die Beschreibung des Projekts. Evelyne Bermann nimmt mit vier Wandobjekten aus fluoreszierendem Acrylglas Bezug auf die moderne und farblich zurückhaltend gestaltete Kundenzone. Licht steht im Zentrum der zwei Arbeiten mit dem Titel «NUR» von Myriam Bargetze. Wenn der Betrachter das «Lichtobjekt» berührt, leuchtet sogar eine Kette von spiralförmigen Herzpunkten auf. Brigitte Hasler gestaltete fünf Holzstelen. Als Krone trägt jede der Säulen einen geschliffenen und polierten Glaswürfel.



Gestern Abend präsentierten die Künstler in der Tangente ihre Wettbewerbsarbeiten für die Gestaltung der neuen Kundenzone in der VP Bank in Vaduz. Von links: Präsident der VP-Bank-Kunststiftung Hans Brunhart, Brigitte Hasler, Evelyne Bermann, Walter Roth und Myriam Bargetze. (Bild: P. Trummer)

Die Bedeutung des Ganzen

Neben den Siegerprojekten sprudeln aber auch alle anderen Kunstwerke vor Kreativität. «Es ist eine vielfältige Ausstellung», sagte Cornelia Herrmann in ihrer Ansprache und machte auf die «Brüche und Kanten» aufmerksam, die sich am Ende zu einem Ganzen ergänzen. Die Künstlerinnen und Künstler besichtigten im Mai 2001 die Räumlichkeiten und hatten danach drei Monate Zeit, um ihre Projekte zu entwerfen. Die eingereichten Arbeiten wurden pauschal mit jeweils 2000 Franken honoriert.

«Mit diesem Wettbewerb wollten wir die Künstler im Land fördern und vor allem den jungen Künstlern die Möglichkeit geben, sich zu messen», erklärte Hans Brunhart und meinte, dass es auch in Zukunft ähnliche Aktionen geben werde. «Nicht zuletzt, weil solche Wettbewerbe die liechtensteinischen Künstler zusammenbringen.»

Die Ausstellung in der Tangente in Eschen ist heute von 15 bis 18 Uhr geöffnet.